

## Berliner Gedenktafeln – Eine Stadt erinnert sich

### Richtlinien für die Textgestaltung und den Textumfang

Akademische Titel (z. B. Dr., Prof.) werden nicht angegeben, Auszeichnungen bzw. Ehrungen werden nur in Ausnahmefällen genannt (z. B. Ehrenbürger der Stadt Berlin, Verleihung des Nobelpreises). Es sollen keine Wertungen vorgenommen werden, allerdings darf der Tafeltext auch nicht ausschließlich narrativ formuliert sein. Zeitliche Bezüge (Anwesenheit/Wirkungsdauer) sind – soweit bekannt – in den Text mit



einzuarbeiten. Bei Personen, die während der NS-Herrschaft emigrieren mussten, ist darauf und eventuell auch auf die Dauer der Emigration hinzuweisen.

Für den Textumfang stehen neun bis maximal zehn Zeilen á 50 Anschläge zur Verfügung. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass für Vorname und Name, Geburts- und Sterbedaten sowie für die Berufsbezeichnung drei Zeilen abgezogen werden müssen, so dass für den beschreibenden Tafeltext noch maximal sechs bis sieben Zeilen zur Verfügung stehen. Der Text darf nicht im Blocksatz erstellt werden. Wörtliche Zitate werden kursiv gesetzt; Eigennamen erscheinen in

typographischen Anführungszeichen »■«. Die Geburts- und Sterbedaten werden ausführlich erfasst

(Beispiel Otto Hintze 27. 8. 1861 – 25. 4. 1940). Die Verbindung des Hauses mit dem Geehrten erscheint über dem Namen. Zugleich ist – soweit möglich – in dieser Zeile die Aufenthalts-/Wirkungsdauer in dem Haus anzugeben. Der Geburts- und der Sterbeort des Geehrten erscheinen auf den Tafeln nicht. Die Texte werden in der Vergangenheitsform formuliert. Am Zeilenende darf kein Satzzeichen stehen. Am unteren Rand stehen das KPM-Logo sowie (wenn gewünscht) das Logo des Sponsors.

In Ausnahmefällen (z. B. bei Ehepaaren wie im hier beigefügten Beispiel) können zwei Tafeln beantragt werden; hierbei muss allerdings zuvor geklärt werden, ob genügend Platz für die Anbringung vorhanden ist und wie diese Tafeln angebracht werden sollen (z.B. nebeneinander, untereinander). Die Druckfreigabe der Texte zur Produktion der Tafeln erfolgt ausschließlich durch die Historische Kommission.

Rosemarie Baudisch/Wolfgang Ribbe

Ellen Franke